

18.03.2011

## **Niedersächsische Werkstatträte fordern den Lebensunterhalt sichernde Bezahlung**

HANNOVER. Auf Einladung des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen, Karl Finke, trafen sich gestern mehr als 80 Werkstatträte aus niedersächsischen Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) in Hannover. Sie berieten über die Weiterentwicklung der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen. Anlass dieser Veranstaltung war die UN-Behindertenrechtskonvention, die eine durchgängig inklusive, eine nicht aussondernde Gesellschaft fordert.

Frau Simone Bachmann, stellvertretende Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte in niedersächsischen Werkstätten, forderte insbesondere eine bessere Bezahlung. „Wir arbeiten 40 Stunden, erbringen beachtenswerte Leistungen in den Werkstätten, aber wir können von unserem Einkommen nicht leben. Das muss sich ändern“, forderte Frau Bachmann mit Nachdruck.

Der Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen, Detlef Springmann, unterstützte diese Forderung und trat darüber hinaus unter anderem dafür ein, dass die WfbM in die Lage versetzt werden, Ausbildungen für ihre Beschäftigten anzubieten, die den Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt erleichtern.

**Kontakt:**  
**Karl Finke**  
**☎ (0511) 120-4007**



Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 2, 30159 Hannover  
Fax Pressestelle: (0511) 120-4298/-4291  
E-Mail: [pressestelle@ms.niedersachsen.de](mailto:pressestelle@ms.niedersachsen.de)  
Internet: [www.ms.niedersachsen.de](http://www.ms.niedersachsen.de)

Detlev Jähnert, Referent des Landebeauftragten forderte, wie alle Rednerinnen und Redner, die Weiterentwicklung der Werkstatt für behinderte Menschen zu einer Werkstatt des allgemeinen Arbeitsmarktes, in dem alle Menschen beschäftigt werden können.

Abschließend dankte Karl Finke Frau Bachmann und den beiden Rednern für ihre engagierten Beiträge und zeigte sich überzeugt, dass nicht nur die inklusive Schulbildung, sondern auch der inklusive Arbeitsmarkt, bei festem Willen aller Beteiligten, zu erreichen ist.

Großen Anklang fanden die zwischen den Referaten gezeigten Szenen aus der Arbeitswelt, die von der Theatergruppe der WfbM Lüneburg-Harburg gezeigt wurden. Dies galt insbesondere für das Stück „Hey Boss, wir wollen mehr Geld“.